

Sanierung des Bürgersteiges wichtiger als Verkehrsberuhigung

Mal nicht im Sitzungssaal, sondern im Freien trafen sich am Montagabend die Mitglieder des Obernkirchener Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt. Diese wollten vor Ort einige straßenbaulichen Entscheidungen fällen, die noch mit der Stadtsanierung zusammenhängen und nicht mehr aufgeschoben werden sollen.

Obernkirchen. Die ersten Diskussionen setzten bereits am Gedenkstein der jüdischen Gemeinde im Bereich Strullstraße/Bornemannstraße ein. Dort ging es um die angestrebte Verkehrsberuhigung der Bornemannstraße, zu der Bernd Lohaus vom Stadthäger Ingenieurbüro Kirchner Vorschläge unterbreitete.

Der Planer regte zunächst Umgestaltungen im Bereich des Parkplatzes an, dessen Einstellflächen nicht mehr schräg, sondern waagrecht angelegt werden sollten. Außerdem könne der Plattenbelag des am Denkmalsplatz vorbeiführenden Weges aufgenommen und durch Betonsteinpflaster ersetzt werden. Schließlich würde es sich auch anbieten, im Zuge dieser Maßnahmen die dort vorhandene Anpflanzungen zu ergänzen.

Bürgermeister Horst Sassenberg stellte die Notwendigkeit dieser Änderungen in Frage, nicht zuletzt wegen der finanziellen Schieflage der Stadt. SPD-Fraktionschef Wilhelm Mevert pflichtete ihm mit der Aussage bei: „Da gibt es noch andere Stellen in der Stadt, wo man mit weniger Geld mehr bewegen kann.“

Lohaus schlug anschließend vor, einen Grünstreifen – vielleicht mit einem Baum – in die Fahrbahn hineinzuziehen. Ratsherr Thomas Stübke ergänzte diese Ausführungen mit dem Hinweis, dass in der damit befassten Agenda-Arbeitsgruppe ursprünglich angedacht worden sei, auf beiden Seiten der Bornemannstraße versetzte Parkflächen zu schaffen. Sassenberg gab zu bedenken, dass diese Straße dem „Aldi“-Markt als Zubringer diene. Eine solche Art der Verkehrsberuhigung könne Probleme für die Warenanlieferung bringen und Ärger auslösen.

Die Ausschussmitglieder sahen es im Verlauf der Ortsbesichtigung als wesentlich wichtiger an, den Bürgersteig auf der gegenüberliegenden Ostseite der Bornemannstraße zu erneuern. Das geteerte Teilstück ist an mehreren Stellen abgesackt, rissig und brüchig. Es soll durch rotes Betonsteinpflaster ersetzt werden. Auch die Bordsteine und die Gosse haben dringend eine Sanierung nötig. Schließlich einigte sich der Ausschuss darauf, diese Arbeiten im Rahmen der Altstadtsanierung in Angriff zu nehmen. Im gleichen Zug soll die Fahrbahndecke bis zum Ende der in die Sanierung einbezogenen Strecke abgefräst und erneuert werden. An den Parkplätzen und Grünrabbatten soll nichts geändert werden.

Das Ausschuss-Gremium beschloss anschließend, einen gepflasterten und eineinhalb Meter breiten Bürgersteig entlang dem früheren Verwaltungsgebäude der Firma Bornemann anzulegen. Es verbleiben eine 5,25 Meter breite Fahrbahn und an der Westseite ein 80 Zentimeter breiter Rest-Bürgersteig, der tiefer gelegt und mit einem Flachbord versehen wird, um ausreichend Platz für den Begegnungsverkehr von Transportfahrzeugen zu haben. Das Schlussstück der Bornemannstraße hinter der Einfahrt zum Bornemannplatz soll ebenfalls mit Pflaster versehen werden und an der Westseite einen Grünstreifen von einem Meter Breite erhalten.

Zu dem Wendehammer an der Schliepstraße berichtete der Ausschussvorsitzende Manfred Essmann, dass es in der vergangenen Woche einen Ortstermin gegeben habe, an dem die Stadtreinigung West und die zuständige Berufsgenossenschaft teilgenommen hätten. Die Berufsgenossenschaft bestehe darauf, dass dort ein 18 Meter breiter Wendekreis für die Müllfahrzeuge vorhanden sein müsse. Da jedoch ein Grundstückseigner weniger Land abgeben wolle, seien damit die Vermittlungsbemühungen des Ausschusses gescheitert, stellte Essmann betrübt fest.